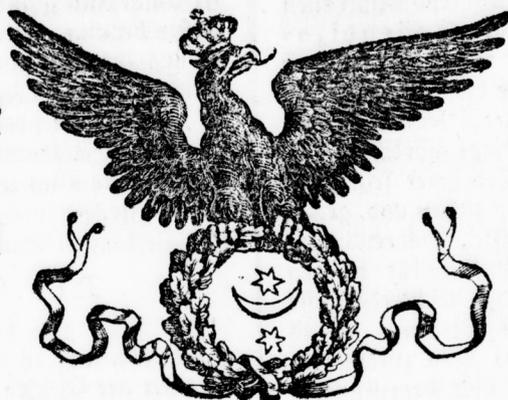


Stetigfort. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Anwohner  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post zu halten  
im Reg. -Büro Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Mggersleben: 22 ½ Gr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Gr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schweifche.)

Nr. 255.

Halle, Sonnabend den 31. Oktober

1835.

## Deutschland.

Wien, d. 19. Oktober. Unsere belletristischen Blätter sind mit Gedichten über den Besuch, den Kaiser Nikolaus in der Gruft am Sarge des Kaisers Franz abstattete, angefüllt. Nachdem der Kaiser den Manen seines Freundes, des Kaisers Franz, seine Huldigung durch Gebet und Thränen dargebracht, fragte er den frommen Priester, der ihn begleitete, wo sich der Sarg seiner Tante, der Erzherzogin Elisabeth, gebornen Prinzessin von Württemberg, ersten Gemahlin des Kaisers Franz und Schwester seiner Mutter, befinde. Er trat hinzu, machte das Zeichen des Kreuzes, und betete demuthsvoll mit gefalteten Händen für ihre Seelenruhe. Auch an dem Sarge des Herzogs von Reichstadt (Napoleons Sohn) verweilte Sr. Maj. mit einem Blicke der tiefsten Wehmuth.

## Rußland.

St. Petersburg, d. 21. Oktober. Am 17. d. M. hatten wir die Freude, unsere von Kalisch zurückkehrenden Krieger hier anlangen zu sehen. Diese Abtheilungen der Garde-Infanterie kamen nach einer glücklichen Fahrt, von Danzig aus, wohlbehalten in Kronstadt an, verweilten dort einen Tag und wurden mit Hülfe von 6 Dampfschiffen die Newa heraufgeführt, wo sie am englischen Kai ans Land stiegen. Die Kavallerie wird im Winter zurück erwartet.

## Schweiz.

Basel-Landschaft. In der Landraths-Sitzung vom 19. Oktober wurde, betreffend den Liegenschaftskauf der Gebrüder Wahl (französischer Israeliten), nach 4 — 5stündiger Diskussion, mit 37 gegen 3 Stimmen beschlossen, bei dem bisherigen Benehmen zu beharren und den Liegenschaftskauf als ungültig zu betrachten. Eine Kommission wurde beauftragt, dem

Vorort mit Hinweisung auf die Landesgesetze zu beweisen, daß Basel-Landschaft die zwischen Frankreich und der Schweiz bestehenden Verträge nicht verletzt habe; zugleich den Vorort dahin zu vermögen, die Sache als eidgenössisch zu behandeln und König Ludwig Philipp zur Zurücknahme seiner Ordonnanz (wonach jede diplomatische Verbindung mit Basel-Landschaft aufgehoben werden soll, wenn dieser Kanton den Kauf der Gebr. Wahl nicht anerkennt) zu bewegen.

## Frankreich.

Paris, d. 24. Oktober. Die Instruktion des Prozesses Fieschi ist beendet. Der Pairshof ist auf den 10. Nov. einberufen, um den Bericht des Grafen Portalis zu hören. Alsdann wird der Pairshof als Anklagekammer einen Beschluß zu fassen haben. Nur vier Angekludigte kommen dabei in Betracht: Fieschi, Pexin, Morey und Boireau. Wenn die Anklage erkannt ist, wird den Angeklagten ein Monat Zeit gegeben, ihre Vertheidigung vorzubereiten. Die Pairs nehmen inzwischen den Aprilprozeß wieder vor und entscheiden das Loos der Angeklagten von Luneville, Arbois und St. Etienne. Die Pariser Angeklagten kommen später an die Reihe. Angenommen, der Bericht des Hrn. Portalis wird bis zum 10. Nov. fertig, so kann der Anklage-Akt am 15. ergehen; der Aprilprozeß geht dann fort bis zum 15. Dezember und dann erst fangen die Verhandlungen in dem Prozeß Fieschi an. Fieschi hat erklärt, er werde dem Profurator des Königs die meiste Mühe abnehmen. Er sagt: Pexin habe das Geld gegeben zur Fertigung der Höllemaschine; er, Fieschi, habe sie angezündet, und Morey ihm dabei geholfen; Boireau, auf dem Boulevard plazirt, habe ihm das Signal zum Loschießen gegeben.

Der Herzog von Orleans ist nach Marseille abgereist.

## S p a n i e n.

Der Pariser „Messager“ sagt: Es sind Nachrichten aus Madrid vom 15. Okt. angekommen. Wir bedauern, anzeigen zu müssen, wie sie die Angaben bestätigen, daß in Südspanien fortwährend Mißtrauen in die Zusagen des Minister-Präsidenten Mendizabal gesetzt wird. Man will sogar wissen, der Oberst Dsorio, der sich zuerst an die Spitze der liberalen Bewegung gegen Torreno gestellt hatte, sei wieder ins Feld gerückt. Dieser Stand der Dinge würde für das spanische Ministerium um so unangenehmer sein, als es an 20,000 Mann aus Andalusien ziehen und gegen die Karlisten schicken zu können hoffte, während nun diese Streitkräfte nicht in Bewegung gesetzt werden können, so lange die zweideutige Lage der Verhältnisse dauert. Unter diesen Umständen werden, wie es heißt, die Cortes früher als den 16. Nov. zusammentreten. Schon sind viele Proceres und Procuradores zu Madrid angekommen; man vermuthete, ihre Zahl werde so schnell anwachsen, daß die Eröffnung der Session am 2. Nov. möglich werden dürfte.

## T ü r k e i.

Belgrad, d. 15. Okt. Nachrichten aus Skutari vom 5. d. M. zufolge herrscht daselbst vollkommene Ruhe. Die großherrlichen Truppen waren in Zelten und Barracken beisammen, da man in Betracht der weitläufigen Bauart der Stadt es noch nicht für angemessen erachtet hatte, sie durch Einquartirung aus einander zu verlegen, damit sie nicht im Fall eines wiederholten Aufstandes von Seite der Einwohner Gefahr liefen. Indessen hatten viele Personen, besonders mehrere Christliche Kaufleute, mit dem größten Theil ihrer Habseligkeiten Skutari, zwar nicht als Flüchtlinge, aber unter dem Vorwande, österreichische Märkte zu besuchen, verlassen, um in den ruhigen österreichischen Staaten den Gang der Dinge von ferne zu beobachten. Vermuthlich schwebt ihnen das vor einigen Jahren bei Bitoglia beobachtete Verfahren der Pforte gegen die albanesischen Häuptlinge noch im Andenken. Mehrere sollen sich nach Venedig gewendet haben.

## V e r m i s c h t e s.

— In einem Garten in Fernay hat man die merkwürdige Erscheinung gehabt, daß ein Weinstock, der bisher stets nur schwarze Trauben trug, in diesem Jahre auch weiße hervorgebracht hat.

— Die Belfast Chronicle (Irland) enthält einen Bericht über das, wenn auch nicht neue, doch sehr merkwürdige, Phänomen eines wandernden Morastes. Dieser befindet sich  $5\frac{1}{2}$  (engl.) Meilen von Ballymena auf dem Fahrwege von Randalstown. Er hat den Namen des Morastes von Sluggan und ist einer der größten in der Grafschaft Antrim. Der Berichterstatter fand ein Haus, das ungefähr 8 Ellen vom Wege entfernt war, bis an den Giebel bereits mit Morast bedeckt, und der Eigenthümer, der das Haus hatte verlassen müssen, als der Morast zu wandern begann, sagte aus, daß dieser über 20 Fuß tief sei. Er ergießt sich in den Fluß Maine und hat sich

einen eigenen, 12 Fuß breiten Kanal gebahnt. Große Fichtenstämme und anderes Holz hatte er mit sich weggerissen: das Geräusch, welches er bei seinem Aufbrechen verursachte, war so stark, daß die Bewohner der Umgegend glaubten, es donnere, und als er zu fließen begann, geriethen sie so sehr in Schrecken, daß sie aus ihren Häusern wegliefen und Alles darin im Stiche ließen. Nur die Kecksten retteten einige Möbel, die der Berichterstatter auf den Feldern umherstreuen sah. Als der Morast die erste Bewegung machte, flüchtete alles Wild, Hasen, Hühner u. s. w. auf das eiligste.

## Die Pest am Bord.

(Fortsetzung.)

Desse ungeachtet wurde der junge Matrose in das Register der Equipage eingetragen, als wäre er durch einen Zufall vom Mittelmaße herabgestürzt. Die Krankheit wurde gar nicht erwähnt, und nur der Tod im Verzeichniß bestätigt, wie Regen oder schön Wetter im Reisejournal — und damit gut. Indessen beeilte man sich doch, den Körper mit einer Kugel in die Tiefe des Meeres zu versenken, ohne Zweifel aus Furcht, der Zufall möchte in eine Epidemie ausarten. Julius mochte so viel, als er wollte, auf die schnelle, seltsame Entstellung des Leichnams aufmerksam machen, man hörte ihn nicht.

Indessen blieben am andern Tage mehrere von der Mannschaft liegen, und Krankheiten und Todesfälle folgten sich jetzt rasch. Das setzte den Kapitän erst in Schrecken, und bald ging mit halben Lauten die Sage unter den Schiffleuten, das rühre von einer portugiesischen Hand, welche, von Haß oder Rache getrieben, das Fleisch vergiftet habe, das die Offiziere so verschwenderisch beim Abschiede vom Tajo hatten vertheilen lassen. Julius aber stieß den gefährlichen Verdacht in seiner deutschen Navetät von sich, und wagte es doch nicht zu glauben, daß die Geißel von einer mächtigeren Hand geschwungen werde, daß eine schrecklichere Rache obwalte, als die eines Portugiesen. . . .

Bis zum zehnten Tage war der Wind beständig günstig gewesen, da legte er sich mit einem Male, und der Glorieux wurde auf offener See von der eingetretenen Stille festgebannt. Die Luft war von einer Beschaffenheit, daß trotz der enormen Wellen auf der Höhe des Oceans das Schiff ein unbeweglicher Felsen zu sein schien, und man vierzehn auf einander folgende Tage, ungeachtet man die sorgfältigsten Beobachtungen anstellte, durchaus nicht im Stande war, die geringsten Veränderungen von Länge und Breite zu bemerken. Zu allem Uebel schoß die Sonne der Tropen noch ihre glühenden Strahlen auf das Verdeck, so daß die Seeleute, welche nach frischer Luft dürsteten, und überdies den mephitischen Verwesungsdünsten nicht widerstehen konnten, welche aus dem Zwischendeck und dem untersten Raume drangen, um die Lufen krochen, von der Hitze des Himmels verbrannt, oder, wenn sie sich unter einem Segel verbergen konnten, kaum einen Athemzug wagend, weil sie mit der Luft von

oben auch die Ansteckung von unten einzuziehen besürchten mußten. Es war ein gräßliches Schauspiel, wie sich die Kranken kramphast wälzten, und den Tod mit ersticker Stimme herbeiriefen. Endlich machte die Angst der Verzweiflung Raum, und die Matrosen, die noch arbeiteten, wurden nur von jener Energie, der Selbstverläugnung aufrecht gehalten, welche die Hoffnung in unserm Gemüthe zurückläßt. Wie diese Sterbenden aufstehen, um ihr Bett noch einmal am Abend ihres Todes zu machen, wie sie, schon im Irnsinne völliger Agonie, noch Tücher verlangen, um sich in frische Leinwand wickeln zu können, — doch, man schaudert schon bei dem Gedanken an solche Scenen!!

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachungen.

Das Haus auf dem Neumarkte in der Wallstraße belegen, No. 1116. und 17., soll aus freier Hand verkauft werden; es hat Hofraum, Stallung und zwei Gärten. Nähere Auskunft darüber giebt  
Hennicke im Rosenthal No. 1400.

### Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der Loose 5ter Klasse 72ster Lotterie muß bei unfehlbarem Verluste aller Ansprüche spätestens bis zum 4. November erfolgt sein.

Kaufloose sind noch zu bekommen.

Halle, den 17. Oktober 1835.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer  
Lehmann.

Ein Kapital von nahe 3000 Thlr., welches jetzt oder zum neuen Jahre auf sichere Hypothek und 4 Proz. Verzinsung gezahlt werden kann, wird ohne Unterhändler gesucht, und ertheilt auf mündliche Anfragen die hier folgende Zeitungs-Expedition das Nähere darüber.

Unterzeichneter empfiehlt für diesen Herbst und kommenden Frühjahr schön gezogene starke Bäume in vorzüglichen Sorten, sowohl einzeln als in Schocken, zu den billigsten Preisen, als: 6 bis 7 Fuß hohe Apfel- und Birnen-Bäume, auch dergleichen Franzbäume, ebenso Aprikosen-, Pfirsichen-, Reineclauden-, Wallnuß- und veredelte Kirsch-Bäume, Zwisselstämme, Weinfeyer in feinsten Sorten, engl. Stachel- und Johannis-Beersträucher, rothblühende Akazien u. dergl. m.  
Eisleben, im Oktober 1835.  
Ferdinand Kaiser, Gärtner,  
wohnhast hinter dem Kloster.

Ein brauchbarer, unverheiratheter Gärtner kann für Weihnachten dieses Jahres einen Dienst nachgewiesen erhalten, durch

Schneidewind,  
in Adendorf bei Gerbsädt.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr, fährt mein bekanntes Personentransportwerk aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin.  
Schulze.

Sonnabend als den 31. Oktober giebt es zum Abendessen Karpfen mit polnischer Sauce.

Rühne auf der Maille.

Zwei gute, sehr brauchbare Ackerpferde, als überzählig, verkauft

Deesenstädt, den 23. Oktober 1835.

G. Netze.

### Einladung.

Zum zweiten Kelterfeste, Sonntag den 1. Novbr., ladet ergebenst ein

Louis Finger in Rossdorf.

### Bekanntmachung.

Mittwoch als den 11. November, früh 9 Uhr, sollen eine Quantität Eichen, Nüstern, Ebern und Äspen in meinem Garten meistbietend auf dem Stamme verkauft werden. Kaufliebhaber ladet hierdurch zur bestimmten Zeit ergebenst ein

der Anspanner Küster  
in Lochau.

Bei Flemming in Slogau ist erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Die Blumensprache  
in neuester Deutung, nebst einer Auswahl kleiner sinnreicher Gedichte auf die beliebtesten Blumen. Sie Auflage. 12. geh. 5 Sgr.

Es sind noch einige fette Ochsen zu haben bei  
Halle, den 30. Oktober 1835.

Alte,  
große Steinstraße No. 167.

### Auction.

Es sollen Dienstag als den 3. Nov. c., Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke zu Canena zwei halbjährige Schweine im Wege der Exekution verkauft werden.

Halle, den 29. Oktober 1835.

Petius, Exekutor.

Montag den 2. November ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, auf dem alten Markt No. 495.

Lohnfuhrmann Schaaf.

Die erste Sendung von ächtem frischem Urachan-Caviar empfiehlt  
E. H. Kisel.

Öffene Privatsekretair- und Rechnungsführer-Stelle.

Der Besitzer bedeutender Güter sucht unter den vortheilhaftesten Bedingungen einen tüchtigen Privatsekretair und Rechnungsführer, welcher eine gute Hand schreibt und im Rechnungsfache erfahren ist. Es kann in jeder Hinsicht auf eine angenehme und dauernde Anstellung gerechnet werden. Näheres zu ertheilen ist beauftragt

das allgem. Geschäfts-Comptoir von  
E. Weinert's Wwe. & Sohn in Leipzig.

**Kapsbolen,**

sehr gut gehalten, verkauft bis Martini d. J. den  
 Spreukorb für 1 Sgr.

Wesensstädt, den 23. Oktober 1835.

G. Netto.

Indem ich mein Etablissemment als Gärtler  
 und Neuüberarbeiter hiermit ergebenst anzeige,  
 empfehle ich mich auch zugleich dem geehrten Pu-  
 blikum als Selbzieher, sowohl in rohem als auch  
 in ausgearbeitetem Guß, und alle in dieses Fach  
 schlagende Artikel zu den billigsten Preisen, und  
 bitte mit dergleichen Aufträgen mich gütigst zu  
 beehren.  
 Eisleben, den 26. Oktober 1835.  
 E. Kaiser,  
 wohnhaft in der Glockengasse.

Ganz frische Bäcklinge, Stralsunder Brathäringe,  
 sehr schöne Lüneburger Neunaugen, schöner Schweizer-  
 und Holländischer Käse, so wie auch schöne Pfeffer-  
 und saure Gurken, sind zu haben bei dem  
 Häringehändler S. Goldschmidt.

**Lehrtings-Gesuch.**

Ein Herren- und Damenfriseur (in Leipzig) sucht  
 einen schon erwachsenen jungen Menschen von 14—16  
 Jahren in die Lehre; derselbe kann vorzüglich auf eine  
 gute Lehre, so wie auf ausgezeichnet gute Behandlung  
 rechnen.

Da in Halle wohl selten oder gar kein Coiffeur ge-  
 lernt wird, so könnte es nur für die Zukunft höchst vor-  
 theilhaft sein, selbiges vollkommen erlernt zu haben.

Briefe bittet man an Herrn Coiffeur Leideritz  
 zu adressiren, wo man die Bedingungen näher erfahren  
 kann.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 29. Okt. 1835.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Br.	S.	Br.	S.	Br.	S.		
St.-Schuldsch.	4	101 $\frac{7}{8}$	101 $\frac{3}{8}$	Österr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Pr.-Engl. Ob. 30	4	100 $\frac{3}{8}$	99 $\frac{3}{8}$	Pomm. Pfandbr.	4	104 $\frac{3}{8}$	—
Pr.-Sch. d. Sech.	—	60 $\frac{7}{8}$	60 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	102	—
Am. Ob. m. l. C.	4	101 $\frac{1}{2}$	101	Schleßische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do	4	—	100 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Km.	—	84 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Ob.	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{8}$	do. do. d. Nm.	—	84 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	Zinsch. d. Km.	—	84 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	do. do. d. Nm.	—	8 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	42 $\frac{1}{2}$	42	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. N.	4	102 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{3}{8}$	—
Gr.-Hj. Pos. do.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	18 $\frac{3}{8}$	18 $\frac{3}{8}$
				Disconto	—	8	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
 Magdeburg, d. 28. Oktober. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 28 — 31 $\frac{1}{2}$  thl. Gerste 21 — 23 thl.  
 Roggen 25 — 26 = Hafer 15 — 16 =

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 28. Oktober: 42 Zoll unter 0.

**Fruchtmarkt.**

— Berlin, d. 26. Oktober. Weizen, schöner  
 polnischer ist zu 42 bis 44 Thlr. an Konsumenten ver-  
 kauft. Die gelben Sorten von der diesjährigen Ernte  
 finden nicht den erwarteten Beifall in der Bäckerei,  
 weshalb selbige nicht sonderlich beibehalten sind, und bei ein-  
 zelnen Wispeln mit 33 bis 34 Thlr. bezahlt werden; für  
 ganze Ladungen ist dieser Preis nicht zu bedingen. Alte  
 Magdeburger Waare ist mit 30 bis 31 Thlr. begeben  
 worden. — Roggen, neuer, ist mit 27 Thlr. ver-  
 kauft, und der schöne, von Schlessen hier angekomme-  
 ne, 87 bis 88 Pfd. schwere, wird auf 30 Thlr. gehal-  
 ten; auf Lieferung zum Frühjahr ist der Preis 26 Thlr.,  
 pr. Wspl. zu 25 Schfl. — Gerste, alte vom Boden  
 19 Thlr. pr. Wspl., und neue Bruch-Gerste 22 Thlr.,  
 pr. Wspl. zu 25 Schfl. — Hafer, von letzter Ernte,  
 kam in diesen Wochen ziemlich viel hier an. Der Absatz  
 am Wasser-Markt ist nur unbedeutend, weil die mehr-  
 sten Käufer sich vom Land-Markt versorgen. Man  
 fordert 17 bis 18 Thlr. für einzelne Wispel, nach Qua-  
 lität. — Erbsen 32 bis 34 Thlr. am Wasser-Markt  
 ohne Begehr, indem die Konsumenten sich vom Land-  
 Markte versorgen.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Part. Henry m. Fam. a.  
 London. — Hr. Kaufm. Dehler a. Leipzig. — Hr.  
 Kaufm. Erdmann a. Frankfurt a. M. — Die  
 Hrrn. Part. v. Terlesti u. v. Holyurki a. Peters-  
 burg.

Goldnen Ring: Frau Generalin v. Alvensleben m.  
 Fräul. Töchterin a. Schochwitz. — Hr. Dr. phil.  
 Heilmann a. Magdeburg. — Hr. Stud. jur.  
 v. Schindelbauer a. Veraburg. — Hr. Buchdr.  
 Neumann a. Magdeburg.

Saldeneu Löwen: Hr. Kaufm. Kästner a. Erfurt.  
 — Hr. Stud. theol. Weber a. Bonn. — Hr.  
 Kaufm. Weyler a. Düren. — Hr. Hauptm. Sack  
 a. Mainz — Die Hrrn. Fähnt. v. Pfaffmann u.  
 v. Rothe a. Koblenz. — Hr. Kriegsraih Herrmann  
 a. Dresden. — Hr. Lieut. v. Einsiedel a. Borna.  
 — Hr. Rittergutsbes. v. Nestitz-Jänkendorf a.  
 Lossa. — Hr. Stud. theol. Croll a. Erfurt. —  
 — Hr. Kaufm. Schmidt a. Zeiz. — Hr. Reg.  
 Rath Dr. Weiß a. Merseburg. — Hr. Cand.  
 theol. Böhmer a. Bonn. — Die Hrrn. Advot.  
 Rabenstein u. Golde, Hr. Kaufm. Kamethal, Hr.  
 Dr. jur. Loth u. Hr. Abergist Sander a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Konditor Knaut a. Berlin.  
 — Hr. Hopfenhändler Reif a. Altdorf. — Hr.  
 Oekonom Laue a. Bösa.